MUSIKALISCHES IDEEN-INSTRUMENT

Barbara Naumann

Musikalisches Ideen-Instrument

Das Musikalische in Poetik und Sprachtheorie der
Frühromantik

J.B. METZLERSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
STUTTGART

Zugl.: Dissertation in der Allgemeinen und
Vergleichenden Literaturwissenschaft,
im Fachbereich Germanistik, Freie Universität Berlin, 1988

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Naumann, Barbara:

Musikalisches Ideen-Instrument : das Musikalische in Poetik und Sprachtheorie der
Frühromantik / Barbara Naumann. – Stuttgart : Metzler, 1990

Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 1988

ISBN 978-3-476-00720-9

ISBN 978-3-476-03330-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03330-7

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1990 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1990

INHALT

EINLEITUNG 1

I. DIE MUSIKALISCH BERAUSCHTEN DICHTER

Kunstkritik bei Tieck und Wackenroder

1. Überlegungen zu einer Kritik der Kunstkritik Wackenroders »Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders« 8

1.1 Musikalische Mittlerrolle zwischen metaphysischem Überschwang
und dem »Einmaleins der Vernunft« 8

1.2 Aporien des musikalischen Ausdrucks 21

1.3 Der Käfig der Kunstgrammatik 31

1.4 Natursprache und wissenschaftlicher Maschinenverstand 42

1.5 Musikalische Sprachtheorie und Krise der Sympathie 53

2. Überlegungen zu einer Kritik der Ausdrucksästhetik Wackenroders und Tiecks »Phantasien über die Kunst für Freunde der Kunst« 58

2.1 Die Apotheose der Zeit in der Musik 60

2.2 Musik als Medium der »inneren Leere« des Subjekts 68

2.3 Die Auflösung der Ausdrucksästhetik in der absoluten Form der Musik 74

3. Das Musikalische als Allegorie der Form Tiecks »Franz Sternbalds Wanderungen« 89

3.1 Die »schwebende« Semantik der Lieder und Gedichte 89

3.2 Musikalische Form der Form: Allegorischer Charakter als Semiose 103

II. DER MUSIKALISCH REFLEKTIERENDE AUTOR
Überlegungen zu einer Gattungspoetik der Künste bei Friedrich Schlegel

1. *Friedrich Schlegel: Musik als »allgemeinste Kunst«
 Zur produktiven Antinomie der Künste* 123
2. *Musik und Musikalisches zwischen Reflexionstheorie
 und Gattungspoetik* 127
3. *Musik als »Ausdruck des Idealismus«* 134
4. *Rhythmus und sprachliches Zeichen* 140
5. *Die Beziehung musikalischer Reflexion zu systematischer Ästhetik* 149

III. DER MUSIKALISCHE KONSTRUIERENDE SYMPHILOSOPH
Die musikalische Form der Darstellung bei Novalis

1. *Die Theorie einer musikalischen Form der Darstellung
 in Novalis' Fragmenten* 158
- 1.1 *Musikalische »Erfindungskunst« und spekulative Erkenntnis* 158
- 1.2 *Novalis' Theorie des »dissonanten Keims«* 162
- 1.3 *Doppelter Keim – Novalis' Modifikation
 der Reflexionstheorie Fichtes* 167
- 1.4 *Musik als ars combinatoria – der »Chiffren«-Charakter* 178
- 1.5 *Grammatische und musikalische Feinstruktur der Sprache
 Das Musikalische als der philosophische »Grund« der Poesie* 181
- 1.6 *Die innere musikalische Differenz der Sprache* 192
- 1.7 *Musik im Spiel des Wechsels* 203
- 1.8 *Komposition und Konstruktion* 214

2. Die Entfaltung der musikalischen Poetik in Novalis' Märchen	217
--	-----

2.1 »Das Märchen ist ganz musicalisch«	217
--	-----

BIBLIOGRAPHISCHE ANGABEN (einschließlich Abkürzungsverzeichnis)	241
--	-----

Register	256
----------	-----

Der geneigtesten Leserin: meiner Mutter.